

WM Japan 2006 Herren und Damen

Ein Rückblick auf tolle Spiele und FIVB-spezielle „Machenschaften“

Für einmal hatte ich die Gelegenheit, WM-Spiele live in Japan mitzuerleben. Jedes Mal bei den Spielen der japanischen Nationalmannschaft (Damen oder Herren) erlebten wir ein Riesen-Show-Spektakel und eine Halle, welche fast immer ausverkauft war. Toll, eine solche Ambience miterleben zu dürfen.

Wenn man aber das ganze WM-Spektakel ein wenig analysiert, sieht man, dass Volleyball sehr wahrscheinlich die einzige Sportart ist, bei der das WM-Finale der Damen nicht als letztes Spiel der Weltmeisterschaft ausgetragen wird (das letzte Spiel war China-Japan um Platz 5) und dass der WM-Final der Herren zu spät beginnt (weil zwischen dem Final 3./4. Platz und dem Finale noch das Spiel JPN-RUS um Platz 7/8 eingeschoben wurde). Unglaublich aber wahr! Wenn man die Berichterstattungen auf der Homepage der FIVB liest, haben 550'000 Zuschauer den Spielen an der WM beigewohnt. Rund 38% Prozent dieser Zuschauer waren bei den Spielen der japanischen Teams anwesend (22 der 208 Spiele), bei den übrigen Spielen war ein Zuschauerschnitt von 1945 (Herren) und 1631 (Damen). Das Spiel Kuba – China bei den Damen (5.-8.Platz) sahen in Osaka ganze 275 Zuschauer. Wir waren auch dabei und sahen von den besten Plätzen einige der besten Spielerinnen der Welt am Werk! Auch 2010 wird die Damen-WM in Japan stattfinden, auch dann wird es wieder ähnlich ablaufen. Am Fernsehen waren live nur wenige Spiele zu sehen, Zeit verschoben wurden die Spiele der japanischen Nationalteams als Riesenshow produziert. Bei diesen Spielen war die Einschaltquote mehr als 18%! In diesen Sendungen wurden keine Resultate der anderen Gruppen bekannt gegeben, ganz selten die SpielerInnen der gegnerischen Teams gezeigt, Zeitlupen nur immer aus japanischer Perspektive. Aber was wurde in Europa, Nordamerika und Südamerika gezeigt? Zu welchen Tageszeiten? Auch hier wird der Sport dem Kommerz untergeordnet. Es müssen Spiele um Medaillen um 12.00 Uhr gespielt werden, damit Japan um 18.00 das letzte Spiel spielen kann, das Finale der Damen findet an einem Werktag am frühen Nachmittag in einer nicht einmal halbgefüllten Halle statt und die Spielerinnen müssen die Halle verlassen, ohne den WM-Titel gebührend feiern zu können, weil ja um 18.00 Uhr noch Japan gegen China spielt. Die Medaillenübergabe und Siegerehrung wurden am Fernsehen in Japan nicht live gezeigt.

Nun noch einige Gedanken zum Sport:

Bei den Herren entwickelt sich das Volleyballspiel mit folgenden Tendenzen:

- Sprungaufgabe mit sehr viel Risiko
- Angriffe in P4 immer schneller und aus dem Rückraum (2.Tempo) immer näher am Netz (sprunggewaltige Spieler)
- Wenn möglich immer 3-er-Block (viele Block-Varianten, wenn kleinere Zuspieler am Netz)
- Libero variabel in P6 oder P5 je nach Situation (Gegnerischer Angriff - eigener Block, Gegenangriff P6)
- Grösse der Spieler (FRA1,94cm – RUS 201cm, 12 Spieler inkl. Libero) wenig Änderungen

Bei den Damen sind folgende Faktoren entscheidend:

- immer mehr Sprungaufschläge mit guter Wirkung
- Angriffe P4 und P1 im 3.Tempo mit grossen Spielerinnen, wirkungsvoll auch gegen 3-er-Block (Ausnahme Brasilien, China und Japan viele schnelle Bälle in P4 und aus dem Rückraum)
- Wenig ganz kleine Liberas (grössere Liberas haben mehr Chancen gegen Blockabpraller in P6, Durchschnittsgrösse der Liberas: 1.73cm)
- Kurze Finten über den Block longline zeigen Wirkung, da einige Teams wie die Herren mit tiefer P5 oder P1 verteidigen, Teams mit hohem Block weniger anfällig (Ausnahmen Kuba, China, Zuspielerinnen in P1)
- Grösse der Spielerinnen (TPE 1.74 – RUS 1.89, 12 Spielerinnen inkl. Libero) Stammsechs immer grösser (RUS, SCG, CHN) Libero senkt den Schnitt bis zu 2cm pro Team)

Dass die 159 kleine Yoshie Takeshita zur besten Zuspielerin bestimmt wurde (wie auch immer die statistischen Werte zusammengetragen werden und was auch immer diese Statistiken aussagen) konnten die Experten noch verstehen. Dass diese Spielerin 10. Servicespielerin, als 63. beste Blockspielerin (im Ranking der besten 12 Nationen) und mit 9 Angriffspunkten auch noch als MVP ausgezeichnet wurde, konnte wohl nur die FIVB-Jury verstehen.

Fazit: Viele tolle und umstrittene Spiele vor oft bescheidenen Kulissen, Spielplan nach den Fernsehwünschen des Gastgebers mit übertriebener Show (bei allen anderen Spielen keine Showtime), Japan über alles mir hat es gefallen viele der Weltbesten in Aktion zu sehen. Punkto Ambiance und Publikum kann aber Montreux jederzeit mithalten!

Max Meier, FIVB Instruktor III